

derselben zu entrichten, andernfalls werden sie durch die Behörde eingezogen. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht. (VII/706)

Der Vorstand:

Ernst Meyer, Obermeister. Max Fuhrmann, Kassierer.

Wiesbaden. (Zwangsinning.) Innungsversammlung am Mittwoch, dem 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Einhorn.

Paul Engelmann, Obermeister. Carl Bender, Schriftf. (VII/708)

Wismar. (Uhrmacher-Zwangsinning.) Im Laufe des Monats Juli findet unsere Halbjahrsversammlung in Blankenberg statt. Wir werden rechtzeitig schriftlich dazu einladen und erwarten zahlreiche Beteiligung. (VII/695)

Der Vorstand.

Coburg. (Uhrmacher-Zwangsinning.) Unsere diesjährige Frühjahrshauptversammlung fand Sonntag, den 26. Juni, in Lichtenfels, im Gasthof „Zum Löwen“, statt. Der Vorsitzende, Obermeister R. Marper, wies in seiner Ansprache auf die Gründung der Innung vor zehn Jahren hin. Sie erstreckte sich über ganz Oberfranken, so daß ein richtiges Zusammenfassen aller Mitglieder zu einer produktiven Arbeit nicht gegeben war. Vor zwei Jahren erfolgte die Abtrennung unserer Innung zu einer selbständigen Innung Kreis Coburg.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde ohne Einwendung angenommen. Darauf gab der Schriftführer den Tätigkeitsbericht über das verflossene Geschäftsjahr. Vom 15. Oktober bis 15. November 1931 wurde ein Kursus in Elektrotechnik für unsere Mitglieder abgehalten. Der ganze Kursus war für die Teilnehmer kostenlos. Er war von 39 Mitgliedern besucht. Viel Mühe machte der Kampf gegen Pfüschertum und Schwarzarbeit. Die Kasse befand sich in unladeligem Zustande, dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. — Zum I. Vorsitzenden wurde Kollege Marperl wiedergewählt, desgleichen zum Schriftführer Kollege Angermüller. Kollege Angermüller brachte den Vorschlag ein, die Lehrlinge einer Eignungsprüfung zu unterwerfen. Über diesen Punkt wird die nächste Hauptversammlung entscheiden, als deren Tagungsort Coburg bestimmt wurde. (VII/699)

John H. Angermüller, Schriftführer.

Kreis Helmstedt. (Uhrmacher-Zwangsinning.) 3. Quartalsversammlung, Sonntag, den 26. Juni, in „Müllers Gasthaus“ zu Helmstedt. Dem I. Schriftführer der Innung, Herrn Kollegen Stegemann sen., Helmstedt, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Als äußeres Zeichen dieser Ehrung wurde ihm durch den I. Vorsitzenden, Kollegen Blumenthal, eine Urkunde überreicht. Hierbei fand der I. Vorsitzende herzliche Worte für all die Arbeit, die der Jubilar der Innung geleistet hat. Auch die Handwerkskammer hatte in einem herzlich gehaltenen Schreiben des neuen Ehrenmitgliedes gedacht.

Aus der üblichen Tagesordnung ist eine längere Aussprache, die sich mit der Förderung und der Ausbildung des Nachwuchses beschäftigte und eine Änderung in der Prüfungsordnung vorsah, zu erwähnen. Mit der zuständigen Handwerkskammer werden Verhandlungen gepflogen, um zu ermöglichen, daß die Lehrlinge der Innung nicht durch den innungsseitigen Prüfungsausschuß geprüft werden. Eine Zentralprüfungsstelle, in diesem Fall Hannover, soll die in der Innung zu prüfenden Lehrlinge prüfen, um die zufolge getretenen Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Ferner wurden bittere Klagen darüber geführt, daß die Finanzämter bei verringertem Umsatz des Jahres 1931 rigorose Nachfragen gestellt hatten, und daß, falls nicht genügende Aufklärung gegeben wäre, seitens des Finanzamtes mit Schätzungen vorgegangen werde. Der Vorstand der Innung wurde beauftragt, zwecks Abstellung dieser Mißstände vorstellig zu werden.

Wenn diese Verordnung auch vom Reichsfinanzamt getroffen ist, so müßten die Finanzämter bei Zustellung dieser Schreiben etwas zuvorkommender zu Wege gehen. Denn die Erregung der steuerpflichtigen Handwerker über diese Tonart ist dermaßen, daß es sehr leicht zu äußerst peinlichen, unliebsamen, man möchte sagen zu gewalttätigen, Vorkommnissen kommen kann, die von den Fachorganisationen und Innungsvorständen tief bedauert würden, die aber andererseits vom Standpunkte des um seine Existenz schwer ringenden Gewerbetreibenden allzu menschlich verständlich wären.

Folgender Vorfall fand noch eingehendere Aussprache: Ein Kollege hatte einen getragenen Diamantring von einer Person zum Metallwerte gekauft. Der Stein (Brillant) war dermaßen frübe, daß er einem minderwertigen Saphir ähnelte. Der Ring erwies sich nachher als gestohlen. Der betreffende Kollege wurde wegen Hehlerei nach § 259 des RS B. angeklagt. Durch günstige Zeugenaussagen, durch human denkenden Staatsanwalt und Gerichtshof konnte für den Kollegen ein Freispruch erzielt werden. Jeder Kollege kann in eine ähnliche Lage kommen, deshalb muß die Frage lauten: Wie schützt sich der Uhrmacher bei derartigen Ankäufen vor Strafverfolgung durch den Staatsanwalt?

(Die aufgeworfene Frage wird bei nächster Gelegenheit in der Rechtsabteilung der UHRMACHERKUNST behandelt werden. Die Schriftleitung.) (VII/705)

Mittelbaden. (Freie Uhrmacherinnung.) Am 6. Juni fand in Offenburg unsere Vierteljahresversammlung statt. Ein Rundschreiben vom Landesverbandsvorsitzenden an die verschiedenen maßgebenden Regierungsstellen wurde bekanntgegeben, in dem die Notlage in unserm Beruf geschildert und Abhilfe, insbesondere ein Abbau des Überdrucks an Steuerlasten, gefordert wird. Einige Anfragen beim Landesverband betr. unläuterer Wettbewerbs, sowie wegen verschiedenen Steuerangelegenheiten, auch wegen zu hoher Einschätzung usw. waren ausführlich beantwortet worden. Die Einheitsbewertung 1931 gab Veranlassung zu längerer Aussprache. Es muß jedem Kollegen geraten werden, der glaubt zu hoch eingeschätzt zu sein, sofort, d. h. mindestens vor Ende Juni, bei seinem zuständigen Finanzamt zu reklamieren.

Auf eine Anfrage, ob ein Landesverbandstag erwünscht und notwendig erscheint, wurde die Meinung geäußert, daß, da der letztjährige Verbandstag ausgefallen ist, in dieser wirtschaftlich kritischen und schweren Zeit eine Aussprache notwendiger und begehrt denn je sein wird. Wie Kollege Blänkle bekanntgibt, wird die Tagung voraussichtlich entweder in Karlsruhe, Offenburg oder Bühl stattfinden, da es ein Plaß sein soll, der von allen Orten des Landes leicht zu erreichen ist und der gerne aufgesucht wird.

Die Mitgliederaufnahme in unsere Innung und die Abgabe von Furnitureauusweiskarten kann nur an gelernte Uhrmacher erfolgen. Einigen Aufforderungen hierzu konnte bisher nicht stattgegeben werden, da der Nachweis einer ordentlichen Lehre in keinem Falle erbracht wurde. Eine Abgabe der Furnitureauusweiskarten an jedermann würde diese Karten wie auch die Innungen überflüssig machen.

Kollege Müller von Lahr machte besonders auf eine Rede des Landtagsabgeordneten Nestler (Riand & Morstadt), Lahr, aufmerksam, worin dieser im Landtag sich sehr für die Uhren- und Goldwarenbranche einsetzte und auf die spezielle Notlage dieses Standes nachdrücklichst hinwies.

Nach Erledigung einiger weiterer Anfragen wurde die Versammlung geschlossen. (VII/679)

Link.

Züllichau - Schwiebus. (Uhrmacherverein für die Kreise Ost- und Weststernberg.) Die Versammlung im Juli fällt aus. Den Beitrag von 3 RM bitten wir auf das Sparkonto H 5773 bei der Kreis- und Stadtparkasse in Zielenzig (Postcheckkonto Berlin 32970) einzuzahlen. (VII/707)

Der Vorstand.

Torgau. (Uhrmacher-Zwangsinning Elbe, Mulde, Siß Torgau.) Die erste diesjährige Hauptversammlung fand am 27. April in Torgau statt. Vom Preußischen Minister für Handel und Gewerbe war eine wohlwollende Beantwortung auf unsere Eingabe in Angelegenheit Zugabeverbot eingegangen. Von der Handelskammer in Halle war ein Bericht über eine früher hier ansässige Firma erbeten, die Familie dieser Firma hatte in wenigen Jahren drei Ausverkäufe in unserer Branche veranstaltet, es wurde entsprechend berichtet. Der Schriftwechsel mit dem Unterverband in Magdeburg über die von einem stellenlosen Uhrmachergehilfen auf einem Dorfe beantragte Furnitureauusweiskarte wurde verlesen, solange keine ordnungsmäßige Anmeldung des Gewerbes vorliegt, wird die Ausweiskarte abgelehnt. Aus Belgern wurde über Inserate in der dortigen Zeitung eines gewissen Nelderl aus Leipzig berichtet, Uhrreinigung von 2 RM an, Zugfeder 1,25 RM, Uhrglas 0,25 RM usw. Das Inserat fand eine mitleidige Kritik. Sonderbar findet man das Verhalten einer Bremer Silberwarenfabrik, die in Torgau keinen Uhrmacher mit ihren Bestecken beliefert und dabei ständig in unserem Zentralverbandsorgan inseriert. Der Kassierer, Kollege Rasp, erstattete Bericht über die Einnahmen (469 RM) und Ausgaben (363 RM), welche von den Kollegen Huhle und Horn (Eidenburg) geprüft sind, kam nochmals auf den Beschluß der letzten Versammlung zu sprechen, er wurde einstimmig aufrecht erhalten. Die Zugehörigkeit der Innung zum Unterverband bzw. die Beitragsleistung wird entschieden als überflüssig betrachtet, da irgendwelche Gegenleistungen für die jahrelang gezahlten Unterverbandsbeiträge für unsere Innung nicht festzustellen sind. Für erstes und zweites Quartal wurden insgesamt 6 RM erhoben; rückständige Beiträge sollen nunmehr eingezogen werden. Ein Verlegen von Zentralverbandsbeiträgen aus der Innungskasse findet nicht mehr statt. Die sätzungsgemäß ausscheidenden Kollegen, Kassierer Rasp und Schriftführer Otto, wurden wiedergewählt, da sich niemand bereit fand, die Posten zu übernehmen. Die Sommerversammlung fällt aus. Mit einer Aussprache über Reparaturpreise und sonstige Tagesfragen endete die offizielle Versammlung. (VII/637)

A. Otto, Schriftführer.

Gehilfenvereine

Leipzig. (Uhrmacher-Gehilfenverein 1881.) Juli-Programm 1932. Freitag, 15. Juli, 20¹/₂ Uhr, Versammlung. Sonntag, 17. Juli, Tagestour nach Naunhofer und Brandiser Wald, Abfahrt: 8⁰⁶ Uhr bis Baucha, Bahnsteig 12. Freitag, 22. Juli, 20¹/₂ Uhr, Treffen im